

Jahresbericht

2013

Inhalt

- 4** Editorial
- 7** Warum Freiwilligenarbeit?
- 11** Sponsor Otto Karrer
- 12** Die Hofmatt sagt Danke!
- 14** In liebevoller Erinnerung
- 15** Geld und Zeit spenden
- 17** Finanzen
- 22** Statistik
- 24** Spenden
- 26** Trägerschaft und Heimleitung





Editorial

5 **Liebe Leserin, lieber Leser**

Die Hofmatt widmet ihren Jahresbericht 2013 den Zuwendungen in Form von Freiwilligenarbeit und Spenden. Ich selbst bin hier auf zwei Ebenen freiwillig tätig: Zum Einen im Rahmen des seit über 40 Jahren existierenden Freiwilligenteams und zum Anderen als Stiftungsrätin im Fachausschuss Betreuung und in der Ethikkommission.

Freiwilligenarbeit hat in der Hofmatt eine lange Tradition. Ein Team, das viele Jahre lang ungefähr zwanzig Personen umfasste und seit zwei Jahren auf ungefähr dreissig Mitglieder angewachsen ist, leistet regelmässige Einsätze für die Bewohnerinnen und Bewohner. Zu ihrer Motivation und ihrem Engagement werden Sie in diesem Jahresbericht einiges lesen. Seit meiner vor kurzem erfolgten Pensionierung konnte ich meinen freiwilligen Beitrag noch ausbauen. Bereits während meiner langjährigen beruflichen Aktivität als Pflege-Fachfrau auf einer medizinischen Pflegestation und später als Diabetes-Fachfrau wusste ich, dass ich

nach dem Ausscheiden aus meinem Beruf weiterhin soziale Kontakte pflegen will.

Im Spital konnte ich all die Jahre das Engagement unzähliger Frauen und Männer, welche Freiwilligeneinsatz leisteten, erfahren und die Entlastung des Pflegepersonals miterleben. Aus diesem Grund war für mich seit meiner Tätigkeit im Stiftungsrat der Hofmatt klar, welche Richtung mein Einsatz nehmen wird: Ich wollte mich in irgendeiner Form in dieser Institution engagieren. Als eine Person für eine Einzelbetreuung gesucht wurde, habe ich mich gemeldet und komme nun jeweils am Montag für ein paar Stunden auf Besuch. Ich kann so auch die hohe Qualität der Betreuung auf dieser Abteilung hautnah miterleben.

Jedes Mal verlasse ich die Hofmatt mit einem Gefühl der Zufriedenheit und Zuversicht sowie mit Gedanken an meinen eigenen Altersweg. Ein Aufenthalt hier in der Hofmatt ist für mich jetzt sehr gut vorstellbar. Der Wechsel zwischen der Betreuung unserer Gross-

kinder, welche mein Mann und ich jede Woche an drei Tagen leisten, dem Besuch im Altersheim und meinen weiteren kleinen Engagements in der reformierten Kirchgemeinde machen mir viel Freude. Sie werden sich vielleicht fragen, warum mir und meinem Mann diese Einsätze wichtig sind? Wir haben die letzten fünfundsechzig Jahre unbeschadet erlebt und aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, der Allgemeinheit etwas Zeit in Form von Freiwilligenarbeit zurückzugeben. Bei diesen Tätigkeiten lerne ich neue Menschen kennen, erfahre Dankbarkeit und Anerkennung und kann auch eigene Ideen und Gedanken einbringen.

Ich wünsche mir, dass die Hofmatt weiterhin ein Ort des respektvollen Umgangs mit unseren älteren Mitmenschen bleibt und die freiwillige Mitarbeit von uns noch rüstigen Rentnern als Chance wahrgenommen wird. Ich kann Ihnen empfehlen, den Schritt in die Freiwilligenarbeit zu wagen und dadurch gelassener dem eigenen Älterwerden entgegenzusehen.

In diesem Jahresbericht zeigt unsere Aktivistin Barbara Reinhard in einem persönlichen Gespräch mit drei Freiwilligen deren Motivation und Erfahrung. Simon Saner, Beauftragter Kommunikation, zeigt anschliessend in einem Beitrag, weshalb die Hofmatt dringend auf freiwillige Beiträge in Form von Geld und Zeit angewiesen ist. Sabine Iwangoff, unsere Koordinatorin für Freiwilligeneinsätze, erklärt ergänzend, wie Sie uns bei Interesse an einem Einsatz am besten erreichen.

*Margrit Rolli
Stiftungsrätin, Freiwillig Mitarbeitende*





Warum Freiwilligenarbeit?

7 Ein Gespräch mit drei freiwilligen Mitarbeiterinnen der Hofmatt: **Vreni Albert** (VA), **Hanna Paszkier** (HP) und **Marie-Anne Vuille** (MV). Das Gespräch führte Aktiviererin **Barbara Reinhard** (BR).

BR: Hallo Vreni, Marie-Anne und Hanna. Danke, dass Ihr gekommen seid. Ich würde gerne mit Euch darüber sprechen, wie Ihr zur Freiwilligenarbeit gekommen seid und welche Bedeutung diese Aufgabe für Euch hat. Hanna, Du bist relativ neu dabei und kommst aus Polen. Was hat Dich als junge Frau von 30 Jahren in die Hofmatt geführt?

HP: Ich bin ursprünglich Pharma-Assistentin von Beruf und aufgrund einer Anstellung als Nanny (Kindermädchen) in die Schweiz gekommen. Da ich die Sprache lernen wollte, habe ich erst einen Deutschkurs an der NSH Basel besucht und dann nach Möglichkeiten gesucht, um mich zu integrieren und die Menschen besser kennenzulernen. Ich interessiere mich für Freiwilligenarbeit und bin gerne mit älteren Men-

schen zusammen, denn bei uns in Polen wird das sehr gepflegt. Eine Freundin hat mich auf die GGG aufmerksam gemacht: Ich habe dort angefragt und man hat mich an die Hofmatt weitergeleitet. Ich habe mit Sabine Iwangoff, der Freiwilligen-Koordinatorin der Hofmatt, Kontakt aufgenommen und sie hat mich einem Bewohner vorgestellt. Ich kann mich noch sehr gut an unser erstes Treffen erinnern. Ich bin voller Elan zu diesem Herrn gegangen und habe gefragt: «Na, was unternehmen wir denn heute? Gehen wir spazie-

Hanna Paszkier



ren oder in den Zoo? Möchten Sie ein Kartenspiel machen oder Kaffee trinken?» Ich habe viele Vorschläge gemacht und er war ganz perplex. Ich sehe noch sein erstauntes Gesicht vor mir. Mittlerweile sind wir wie gute Freunde. Seit dem letzten September besuche ich ihn einmal die Woche und wir machen etwas zusammen, was die pure Freude für mich ist. In Polen leben die älteren Menschen in der Familie, bei den Kindern oder Verwandten und nur Menschen, die niemanden haben, gehen in ein Altersheim. In den Heimen ist alles viel bescheidener als hier, aber es ist eine warme Atmosphäre und es gibt viel Besuch. Ich bin erstaunt, dass es hier so wenige junge Leute gibt, die sich um ältere Menschen kümmern, sie besuchen, etwas mit ihnen zusammen machen, denn man lernt viel beim gemeinsamen Erleben. Wir sagen immer: «Die Familie ist das Wichtigste im Leben.»

BR: Danke, es ist schön, dass Du hierher kommst und einen unserer Bewohner regelmässig besuchst. Wir haben dadurch alle eine sehr positive Verän-

derung bei diesem Herrn wahrgenommen. Marie-Anne, möchtest Du erzählen, wie Dein Weg in die Hofmatt war?

MV: Ich war vor 5 Jahren am Weihnachtsmarkt in Münchenstein und habe an Eurem Stand den Prospekt für Freiwilligenarbeit mitgenommen. Ich habe mich bei Euch gemeldet, ein Gespräch gehabt und zunächst beim Werken mitgeholfen. Danach habe ich jemanden in der Bewegungsgruppe unterstützt, dort sehr wertvolle Erfah-

Marie-Anne Vuille





9 rungen gemacht und mich dann auch für die Ausflüge als Begleitung gemeldet. Es ist schön, wie Beziehungen entstehen, Freude erlebt wird und wieviel Dankbarkeit einem entgegengebracht wird für die Zeit, die man den Bewohnerinnen und Bewohnern widmet. Ein «Danke vielmal» nach einem schönen Ausflug kann so erfüllend sein. Mittlerweile arbeite ich nun auch während Euren Ferienabwesenheiten als Vertretung innerhalb der Aktivierung. Ich war früher Lehrerin, was mir sehr zugute kommt, da ich es gewohnt bin, etwas zu einem Thema vorzubereiten und zu planen. Ich habe sehr viel Freude an der Freiwilligenarbeit. Die Bewohnerinnen und Bewohner erwarten uns, freuen sich und sind sehr dankbar. Ich kann mich einbringen, da hier wirklich auch viel gemacht wird. Es ist eine gute Sache, in die ich mit dem Herzen hineingehen kann.

VA: Da kann ich Marie-Anne nur beipflichten. Die Dankbarkeit, die ich hier empfangen, ist etwas Schönes. Ich kann mich noch an einen Herrn erinnern, mit dem ich Spaziergänge mit dem

Rollstuhl gemacht habe. Er hatte eine Demenz, hat mir aber auf unseren Wegen alle Pflanzen mit ihren lateinischen Namen genannt. Er erinnerte sich noch genau, wann sie blühen und was es sonst noch über sie zu wissen gibt. Es war wunderbar und es war eine grosse Freude und eine schöne Verbindung für uns beide, da auch ich Pflanzen sehr liebe. Immer wenn ich kam, rief er: «Da kommt meine Freundin!» Und einmal fragte er ganz scheu, ob das mein Mann auch wisse (hier lachen alle am Gespräch Beteiligten herzlich).

Vreni Albert



BR: Vreni, Du bist ja in der Freiwilligenarbeit sozusagen umgangssprachlich schon «ein alter Hase». Wie lange hilfst Du nun schon in der Hofmatt und was hat Dich zu uns geführt?

VA: Ich habe 16 Jahre lang meine Eltern und meine Schwiegermutter neben der Familie gepflegt, habe dafür auch den Rotkreuzkurs gemacht und es ist ein Teil von mir geworden, zu pflegebedürftigen Menschen zu schauen. Nach dem Verlust der Familienmitglieder habe ich erst Zeit für die Verarbeitung gebraucht. Ich hatte dann aber nach etwa drei Jahren den Wunsch, wieder jemanden zu betreuen. Ich bin direkt in die Hofmatt gegangen, um zu fragen, wo ich mich einbringen kann. Das war im Jahr 2004. Seither komme ich regelmässig hierher und empfinde eine grosse Erfüllung.

Als abschliessende Bemerkung möchten alle drei freiwilligen Mitarbeiterinnen festhalten: Für diese Aufgabe braucht es viel Geduld, Freude, ein offenes Herz und das Bedürfnis zu sozialem Engagement. Mit der Freiwilligenarbeit

in der Hofmatt hat man die Möglichkeit, ganz neue Seiten und Stärken bei sich selbst zu entdecken und laufend Gutes zu tun.

BR: Vielen Dank für die Zeit, die Ihr uns für dieses Gespräch zur Verfügung gestellt habt. Vielleicht regen Euer Engagement und Eure positiven Erfahrungen noch mehr Menschen an, sich bei uns zu engagieren. Wir von der Hofmatt würden uns darüber sehr freuen!

*Barbara Reinhard
Mitarbeiterin Aktivierung*





Heimleiter Daniel Bollinger (links) im Gespräch mit Otto Karrer

Sponsor Otto Karrer

11

Wie schon während der Arbeiten am letztjährigen Jahresbericht starb einer unserer Protagonisten, diesmal Herr Karrer, zwischen Drucklegung und Erscheinen des Jahresberichts. Auch bei Herrn Karrer besteht kein Zweifel, dass er sich die Veröffentlichung des untenstehenden Berichts gewünscht hätte. Bericht und Fotos sind eine Woche vor seinem plötzlichen Tod entstanden.

105 Jahre ist er alt und wenn er auch etwas schneller müde wird als früher: Sein Schalk und seine positive Lebenshaltung fangen einen immer noch sofort ein. Otto Karrer ist ein routinierter und nicht wegzudenkender Bewohner der Hofmatt, der sich selbst in den letzten Jahren mit langen Märschen fit gehalten hat und der unsere Welt noch voll versteht. Vor kurzem schaffte er sich ein neues Fernsehgerät mit zwei parallelen Bildschirmen an. Der linke Bildschirm ist für das, was man sich gerade anschaut und der rechte ist zum Zappen. Im Angesicht von so viel Technik staunten selbst Jüngere nicht schlecht und trauten sich fast nicht zu, so ein Gerät zu bedienen und in den Griff zu bekommen.

Wer mit Otto Karrer zu Mittag isst, spricht mit einem Zeitgenossen, der die Probleme einer jungen Familie kennt. Er weiss, worüber abgestimmt wird und es interessiert ihn nach wie vor, was auf dieser Welt vor sich geht. Er hat ein langes Leben hinter sich und mit 105 noch einiges vor sich. Als Taufpate des neuen Münchensteiner Tango-Trams gab er zu Protokoll, dass ihm das Leben immer noch gefalle und er 110 Jahre alt werden wolle.

Wir sprachen vorhin von Schalk: Herr Karrer sah, dass wir nach Sponsoren und Beiträgen für unser Neubauprojekt suchten und suchen. Er liess sich davon ansprechen, denn schliesslich gefalle es ihm in der Hofmatt. So sandte er uns zuerst einen dreistelligen und einige Monate später einen fünfstelligen Betrag zur Unterstützung! Und plötzlich folgte darauf sogar eine sechsstellige Summe: Er habe der Hofmatt nochmals «etwas» zukommen lassen wollen. Und da sei er über diesem Einzahlungsschein gesessen und habe gebrütet und es sei ihm plötzlich die Hand ausgerutscht und da habe er noch eine Eins

davorgesetzt (erzählt er mit eben jenem grinsenden Schalk im Nacken, der keinen Zweifel an seiner Absicht lässt).

Als Dank lud der Stiftungsratspräsident Dr. Peter Loew unseren Grossspender Otto Karrer ins Gartenrestaurant der Hofmatt zu einem feinen Mittagessen ein. Herr Karrer, ein naturbewusster Mensch, äusserte bei diesem Essen den Wunsch, dass sein Beitrag für den Dachgarten auf dem neuen Südtrakt verwendet wird. Dieser ist nun seit anfangs 2013 angepflanzt. Die Stauden und Kletterpflanzen kommen 2014 in ihre zweite «Saison» und werden eine noch natürlichere und schönere Atmosphäre schaffen als bereits in der warmen Zeit des vergangenen Jahres. Der Dachgarten wird ab März 2014 mit einem direkten Ausgang aus dem 4. Stock noch weiter aufgewertet.

Die grossartigen Spenden von Herrn Karrer passen ausgezeichnet in unseren Jahresbericht über Zuwendungen an die Hofmatt in Form von Spenden und Freiwilligenarbeit. Für uns ist es wunderbar, wenn Menschen wie Herr

Karrer, die sehr mit unserem Haus verbunden sind, aus eigenem Antrieb und ohne besondere Gegenleistung unsere Aufwertungen infolge des Neubaus mittragen. Ein zweites Beispiel hierfür ist der sehr moderne Personalbereich zum Essen und Ruhen, der dank der Spende unseres langjährigen Küchenchefs Bruno Bürgi möglich geworden ist. Falls Sie, liebe Leserin und lieber Leser, sich bei den Herren Karrer oder Bürgi einreihen möchten, steht dem absolut nichts im Wege. Im Gegenteil: Für 160 Bewohnerinnen und Bewohner soll die Hofmatt ein lebenswerter Aufenthaltsort sein und bis zur Vollendung unseres Bauprojekts ab Sommer 2015 können wir mit Ihrer Zuwendung noch mehr Ideen zur Qualitätssteigerung der Hofmatt umsetzen.

*Spendertafel für
Herrn Karrer*



Otto Karrer-Dachgarten
Otto Karrer, geboren 1908,
Bewohner der Hofmatt von 2005 bis 2014,
hat uns 2010 mit einer grosszügigen Spende
die Errichtung dieses Dachgartens
ermöglicht.



Die Hofmatt sagt Danke!

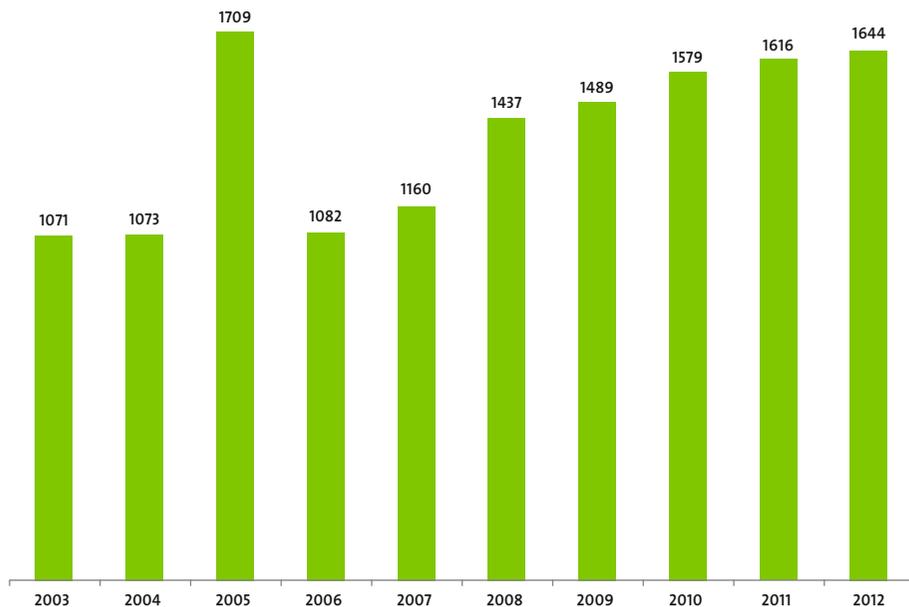
Freiwilligenarbeit und Spenden sind nicht nur ein ökonomischer Stützpfiler der gesamten Schweizer Zivilgesellschaft, sondern geben auch hier in Münchenstein der Hofmatt einen wichtigen Spielraum zur Finanzierung und zum sozialen Austausch.

Wer hat nicht schon davon gehört? Freiwilligenarbeit ist spätestens seit dem UNO-Jahr der Freiwilligen 2001 in aller Munde. Und auch das Thema Spendenmarkt dürften alle vom weihnachtlichen Angebot an Spendenmöglichkeiten kennen. Für viele ist der

Begriff Spenden immer direkt mit Geldspenden verknüpft, wobei gerade Zeitspenden in Form von Freiwilligenarbeit im Sozialbereich ein ebenso wichtiger Faktor sind. Diese sinnstiftenden Beiträge in Form von Geld und Zeit sind eine enorme gesellschaftliche Leistung! Ein Blick auf folgende Zahlen mag als spontaner Eindruck genügen: Gemäß Statistik des ZEWOSpendensiegels wurde die Spendierfreudigkeit von Herr und Frau Schweizer im Jahr 2010 auf rund 1.6 Milliarden Franken geschätzt. Dem stehen laut Bundesamt für Statistik für 2010 rund 640 Millionen von Schweizerinnen und Schweizern geleistete Arbeitsstunden in der Freiwilligenarbeit gegenüber. Der Bezugsrahmen 2010 ist bewusst gewählt, da in diesem Jahr beide Zahlen im Detail erhoben wurden. Zusammengenommen wird klar: Viele Menschen engagieren sich aus den unterschiedlichsten Gründen ehrenamtlich in Form von Geld- oder Zeitzuwendungen. Und dies nicht nur schweizweit als feste Grösse in einer komplexen Mischrechnung diverser Statistiken, sondern konkret bei uns in Münchenstein in der Hofmatt!

Unsere rund 30 freiwilligen Helferinnen und Helfer leisten Woche für Woche Grossartiges. Sie sind das Tüpfelchen auf dem i der internen Veranstaltungen und Feste, indem sie Bewohnerinnen und Bewohner umsorgen, aktivieren und in zwischenmenschlichen Kontakt mit ihnen gehen. Sie entlasten die Pflege und Aktivierung auch personell: Durch sie sind viel mehr Ausflüge und Aktivitäten möglich. Sie lassen damit unsere Bewohnerinnen und Bewohner auch mehr am Leben ausserhalb der Hofmatt teilhaben – ein Aspekt, der auch mit unseren neuen Geschäftsmodellen noch weiter verstärkt wird. An die 5'000 Stunden jährlich kommen so durch Freiwilligendienst direkt unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und schlussendlich der ganzen Hofmatt zugute. Soviel Arbeit wird ohne Bezahlung geleistet: Das lohnt ja gar nicht, wird sich der eine oder andere denken. Aber so einfach ist es nicht! Zur Motivation der Freiwilligenarbeit und des Spendens geben die anderen Beiträge in diesem Jahresbericht einen Einblick. Egal ob Erkenntnisse und

Grafik 1:
ZEWO-Hochrechnung Spendenvolumen Schweiz 2003 – 2012
Gesamte Spendeneinnahmen in Mio. Franken



13 Einsichten für den eigenen Lebensweg oder das Erarbeiten eines Blicks auf eine immer älter werdende Gesellschaft mit ihren Bedürfnissen und Sorgen – für viele wirkt Freiwilligenarbeit anregend und die Hofmatt schätzt jeden Beitrag!

Auch für unsere Spendenentwicklung gilt ähnliches: Auch hier hört man hin und wieder, dass die Hofmatt wegen dem Neubau geldmässig gut aufgestellt sein müsse und wir sozusagen staatlich mitfinanziert seien. Doch so simpel ist es nicht: Wir sind

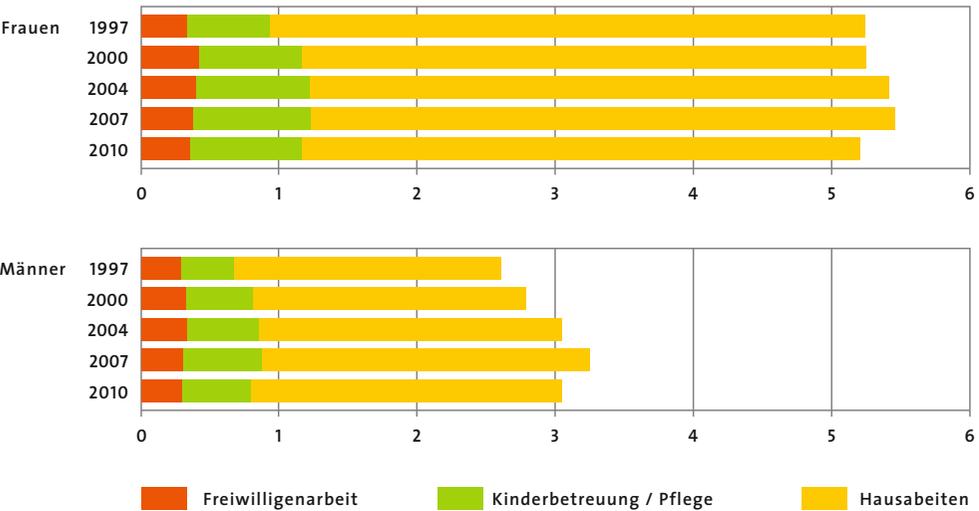
eine private Stiftung, die sich primär selbst trägt und jeder zusätzliche Franken entlastet unser Budget. Wozu der Hofmatt Geld spenden? Ganz einfach: Die Summe der letztjährig gespendeten über 25'000 Franken kommt auch unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zugute! Und gerade im jetzigen Umbauprozess sind wir doppelt froh, wenn Sie uns direkt unterstützen und sozusagen symbolisch mit uns die Ziegel des Neubaus mitstemmen. Falls Sie sich künftig ein Spenden-Engagement wünschen, haben wir noch eine zusätzliche gute Nachricht für Sie: Bald werden wir ein Spendenportal auf unserer Website aufschalten. Dort können Sie selbstgewählte oder projektbezogene fixe Beträge für Einrichtungen und Anschaffungen der Hofmatt spenden. Damit wollen wir den Spendenprozess für Sie noch unkomplizierter und unbürokratischer machen.

Zu guter Letzt bleibt mir nur noch eines zu sagen: Danke, dass Sie Woche für Woche und Monat für Monat bei uns freiwillig mitarbeiten! Danke, dass Sie uns mit Geldspenden in unserer Arbeit bestärken! Danke, dass Sie alle für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sinnstiftend zur guten Qualität der Hofmatt beitragen!

*Simon Saner
Beauftragter Kommunikation*



Grafik 2:
Zeitvolumen für unbezahlte Arbeit
In Milliarden Stunden pro Jahr



Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Modul «Unbezahlte Arbeit». Stand: 23.03.2012

© BFS

In liebevoller Erinnerung

Pera Schlegl war manches Jahr als Servicemitarbeiterin bei uns tätig und ist Ende August 2013 an einer Krebserkrankung gestorben. Sie war eine nette und fröhliche Kollegin. Während der langen Zeit ihrer Krankheit ist sie sehr mit der Hofmatt verbunden geblieben. Ganz kurz vor ihrem Tod hat sie noch einen ganzen Tag bei uns verbracht und ihn sehr genossen. Brigitte Monday und Peter Binggeli standen ihr selbst in den letzten Tagen sehr nahe.



Bereits im neuen Jahr, am 14. Januar 2014, ist unsere Mitarbeiterin und Kollegin **Manuela Hajnal** völlig unerwartet von ihrem Mittagsschlaf nicht mehr erwacht. Manuela Hajnal war eine Wahlbaslerin aus Berlin und Pflegefachfrau in unserer Wohngruppe Rot. In der kurzen Zeit ihres Engagements bei uns ist sie mit ihrer Lebensfreude und ihrer Herzlichkeit für ihre Kolleginnen und Kollegen wie auch für die Bewohnerinnen und Bewohner bereits zu einem wichtigen Teammitglied geworden.

14



Geld und Zeit spenden

15

Infobox: Spenden im Spendeshop

Sie schätzen unsere Arbeit und würden uns gerne mit einer Spende unterstützen? Mit unserem neuen Spendenportal ist Ihre Spende sozusagen nur noch wenige Mausklicks entfernt! Sie können dabei über unsere Website www.hofmatt.ch den Link auf unser Spendenportal in der Sprechblase anwählen und los geht's! Egal ob Sie zweckungebunden oder für ein konkretes Projekt spenden wollen – beides ist ohne weiteres möglich.

Danach können Sie einfach per Postcard oder Kreditkarte den entsprechenden Betrag überweisen. Natürlich können Sie auch wie gewohnt den beigelegten Einzahlungsschein benutzen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Infobox: Freiwilligenarbeit

Haben wir Ihr Interesse an Freiwilligenarbeit geweckt? Wir freuen uns immer auf neue freiwillige Helferinnen und Helfer. In der Hofmatt finden regelmässig Veranstaltungen, Feste und Ausflüge statt, bei denen sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf neue Gesichter freuen! Neben der Begleitung bei Ausflügen gibt es auch die Möglichkeit, einzelne Bewohnerinnen und Bewohner zu betreuen und bei Gruppenstunden der

Aktivierung zu helfen. Wir freuen uns auf Ihren Einsatz! Bei Interesse an einem Engagement melden Sie sich bei unserer Koordinatorin für Freiwilligeneinsätze, Sabine Iwangoff, unter Telefon 061 417 94 76 oder per Mail an s.iwangoff@hofmatt.ch.

Sabine Iwangoff
Koordinatorin Freiwillige





Finanzen

Die Jahresrechnung 2013 schliesst bei einem Gesamtaufwand von CHF 14'969'633 und einem Gesamtertrag von CHF 14'853'365 mit einem Betriebsverlust von CHF 116'268 und damit um CHF 200'000 besser als budgetiert.

Ursprünglich budgetiert war ein Mehraufwand von rund CHF 320'000. Diesen wollten wir wenn immer möglich reduzieren. Wir entschlossen uns, entgegen den Intentionen des Bauprojekts drei Bewohnerzimmer zu betreiben, die aus Sicht des Projekts ungünstig lagen. Der angestrebte Weg zum ausgeglichenen Ergebnis wurde damit zu zwei Dritteln erreicht. Wir litten 2013 unter einigen langwierigen Personalausfällen, die wir ersetzen mussten.

*Walter Schertenleib
Leiter Rechnungswesen*



Erfolgsrechnung

CHF	Betrieb 2013	Betrieb 2012	Stiftung 2013	Stiftung 2012
Betriebsertrag				
Pensions- und Pflögetaxen	14'022'442.50	13'602'467.15		
Ertrag aus med. Nebenleistungen	83'206.70	82'412.50		
Ertrag aus Leistungen für Heimbewohner	29'071.45	37'212.75		
Ertrag aus Miet- und Kapitalzinsen	33'794.77	45'356.67	92'606.24	101'944.91
Realisierte Kursgewinne	17'224.60	0.00	-547.83	21'791.35
Nicht realisierte Kursgewinne	0.00	38'622.28	245'430.40	154'867.51
Ertrag Restaurant Birsstube	555'002.65	568'795.95		
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	112'622.20	146'122.15		
Spenden, Legate			81'571.50	96'311.50
	14'853'364.87	14'520'989.45	419'060.31	374'915.27
Betriebsaufwand				
Besoldung	9'587'454.92	9'440'968.60		
Sozialaufwand	1'703'423.35	1'462'494.85		
Personalnebenaufwand	137'574.05	205'824.90	49'266.00	49'757.50
Medizinischer Bedarf	181'838.90	173'564.20		
Lebensmittel und Getränke	632'208.20	600'618.70		
Warenaufwand Restaurant Birsstube	283'263.65	292'795.70		
Haushalt	363'119.85	318'350.96		
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	330'131.73	327'333.76		
Unterhalt und Reparaturen mob Sachanlagen	79'516.30	55'257.15		
Kleinanschaffungen	76'545.05	82'791.35		
Aufwand für Anlagenutzung	661'851.85	753'966.65		
Energie und Wasser	317'401.80	292'660.25		
Kapital-/Hypothekarzinsen und Spesen	170'464.47	185'376.45	15'830.00	16'502.22
Nicht realisierte Kursverluste	4'796.65	0.00	0.00	0.00
Büro und Verwaltung	244'588.52	280'307.35	345.60	781.92
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	89'208.80	83'905.71		
Übriger Sachaufwand	106'245.40	106'391.15		
Zuweisung Hadorn Fonds			147'342.71	65'247.50
	14'969'633.49	14'662'607.73	212'784.31	132'289.14
Jahresergebnis				
	-116'268.62	-141'618.28	206'276.00	242'626.13

Bilanz per 31. Dezember

	CHF	Betrieb 2013	Betrieb 2012	Stiftung 2013	Stiftung 2012
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel		8'123'388.84	9'460'606.62	3'511'309.03	1'923'508.23
Wertschriften		1'173'632.00	832'051.00	2'217'261.00	1'976'689.00
Forderungen Heimbewohner		1'367'893.60	1'416'654.60		
Übrige Forderungen		190'961.12	104'083.31		
Warenvorräte		58'290.00	70'123.00		
Kontokorrent Betrieb / Stiftung				338'570.09	313'324.18
Darlehen Betrieb / Stiftung				500'000.00	2'000'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung					
		10'914'165.56	11'883'518.53	6'567'140.12	6'213'521.41
Anlagevermögen					
Grundstück				1.00	1.00
Gebäude		443'817.00	939'632.00		
Neu- und Erweiterungsbau 2011		28'626'316.62	17'287'513.90		
Betriebseinrichtungen und Mobilien		662'924.30	732'741.70		
		29'733'057.92	18'959'887.60	1.00	1.00
Total Aktiven		40'647'223.48	30'843'406.13	6'567'141.12	6'213'522.41
Passiven					
Fremdkapital					
Verbindlichkeiten		1'338'608.51	1'263'296.70		
Kontokorrent Betrieb / Stiftung		338'570.09	313'324.18		
Darlehen Betrieb / Stiftung		500'000.00	2'000'000.00		
Darlehen Gemeinde Münchenstein		840'000.00	920'000.00		
Subvention Gemeinde / Neubau 11		5'300'000.00	5'300'000.00		
Subvention Kanton Basellandschaft / Neubau 11		13'060'365.00	7'972'869.00		
Hypothekarschulden		16'000'000.00	10'000'000.00		
Rückstellungen		2'705'649.20	2'539'226.70		
Passive Rechnungsabgrenzung		504'364.85	356'138.90		
		40'587'557.65	30'664'855.48		
Zweckgebundene Rücklagen / Fondskapitalien		168'089.50	170'705.70	1'031'151.63	883'808.92
Eigenkapital / Organisationskapital					
Preisausgleichskonto		7'844.95	149'463.23		
Freies Stiftungskapital				5'329'713.49	5'087'087.36
Jahresergebnis		-116'268.62	-141'618.28	206'276.00	242'626.13
		-108'423.67	7'844.95	5'535'989.49	5'329'713.49
Total Passiven		40'647'223.48	30'843'406.13	6'567'141.12	6'213'522.41

Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat des
Alters- und Pflegeheims Hofmatt
Münchenstein

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Alters- und Pflegeheims Hofmatt für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Einzelne Mitarbeitende unserer Gesellschaft haben im Berichtsjahr für Ihre Stiftung Dienstleistungen im Bereich Steuern erbracht. An der eingeschränkten Revision haben diese nicht mitgewirkt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Roland Sauter
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Matthias Sutter
Revisionsexperte

Basel, 25. März 2014

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung je konsolidiert/Betrieb/Stiftung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 58 82, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Durchschnittsalter der Bewohnerinnen

	2013	2012	2011	2010
	87	86	86	86

Jeweils am 31.12.

Männeranteil

	2013	2012	2011	2010
	30%	30%	31%	31%

Jeweils am 31.12.

Bewohnerinnen nach Pflegestufe

Pflegestufe	2013	2012	2011
0	3.3	5.3	1.6
1	7.1	4.8	2.5
2	8.8	8.3	9.0
3	9.3	8.9	11.8
4	10.7	13.6	14.7
5	16.7	13.6	10.1
6	17.5	17.0	15.3
7	14.1	13.9	13.2
8	9.7	12.4	12.3
9	9.9	11.8	11.4
10	10.6	9.8	10.5
11	3.2	2.7	3.8
12	2.6	1.5	7.5

Jahresdurchschnitt

Bettenbelegung

	2013	2012	2011	2010
	97.9%	97.1%	98.1%	98.5%

Belegung des Ferienbetts

	2013	2012	2011	2010
	56%	68%	85%	66%

Infolge von Bauarbeiten musste das Ferienzimmer zuweilen als Ausweichzimmer verwendet werden.

Gesetzliche Wohnsitze unserer Bewohnerinnen

	2013	2012	2011	2010
Münchenstein	85%	87%	88%	88%
Andere Gemeinden BL	11%	8%	8%	6%
Kanton Basel-Stadt	4%	5%	4%	6%

Jeweils am 31.12.; ohne Ferienbett

Todesfälle

2013 starben in der Hofmatt 27 Bewohnerinnen und Bewohner. Wir behalten die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner in liebevoller Erinnerung.

Stellenbelegung

	2013	2012	2011	2010
Hauswirtschaft	33.9	34.0	32.4	30.8
Pflege	74.6	72.5	70.8	64.9
Verwaltung	6.5	5.1	4.5	4.5
Total	115.0	111.6	107.7	100.2



Spenden

Für folgende Spenden möchten wir uns herzlich bedanken:

Allgemeine Spenden

Arigon Generalunternehmung AG, Zürich	1'500.00
Werner Jäggi-Wiesner, Münchenstein	1'000.00
Louis Haberthuer, Münchenstein	500.00
Margreth Müller-Vogt, Münchenstein	500.00
Oplatek Architekten AG, Basel	360.00
EBM, Münchenstein	350.00
Konditorei Buchmann AG, Münchenstein	216.50
Andreas Plattner, Ormalingen	200.00
Ruedi und Marlys Müller, Münchenstein	200.00
André Vögtlin + Partner AG, Muttenz	200.00
Kaffee Casablanca AG, Allschwil	200.00
Physiostitut Thomas Flury, Basel	200.00
René Berger, Münchenstein	200.00
Otto Karrer, Münchenstein	200.00
Thomas Bollinger, Bottmingen	150.00
Alfred Salathe, Liestal	100.00
Andreas Spichy, Münchenstein	100.00
Daniel Dinner, Therwil	100.00
Alfred Schaerli, Spreitenbach	100.00
Klara Bodenmann-Ritter, Münchenstein	100.00
Gastro Käse-Service AG, Ballwil	100.00
A.und R. Kammerer, Münchenstein	100.00
Heidi Fraefel, Münchenstein	100.00
Heinz Baer, Münchenstein	100.00

H. und A.-K. Schmid, Basel	100.00
Alfred und Hanni Alder-Gloor, M.stein	100.00
Balthasar Bachmann, Münchenstein	100.00
Armin Gfeller, Münchenstein	100.00
Heinrich Knutti, Münchenstein	100.00
Bracchi Druck AG, Arlesheim	100.00
Dr. Samuel Huggel, Münchenstein	100.00
Helma Bally, Bottmingen	100.00
Hans und Rose-Marie Tschopp, M.stein	100.00
Pia Buergin, Münchenstein	100.00
Margaretha Langenegger, Zielebach	50.00
Metzgerei Muster, Münchenstein	50.00
L. und A. Vogelsang, Münchenstein	50.00
G. Krnoul, Münchenstein	50.00
H. und I. Hein, Münchenstein	50.00
Eva Rüegegger, Münchenstein	50.00
Bruno Schneider, Münchenstein	50.00
Ernst Binggeli, Münchenstein	50.00
Ruth Esther Kaufmann, Münchenstein	50.00
Hans Bachmann, Münchenstein	50.00
Traugott Bickel, Münchenstein	50.00
Hans Schmutz, Münchenstein	50.00
Eduard Krummenacher, Münchenstein	50.00
Kuno Bachmann, Basel	50.00
Elvira Schindelholz, Bärschwil	50.00
David Furrer, Münchenstein	50.00
Margrit Wiesendanger, Münchenstein	50.00
Kyburz Bettwarenfabrik AG, Kehrsatz	50.00
HP. und B. Zeidler, Arlesheim	50.00
Andreas Kaeser, Münchenstein	50.00

Leo Argast, Münchenstein	50.00
Dr. Franz Gürtler, Magden	50.00
Vroni Boss, Münchenstein	30.00
Maria Brunner, Aesch	30.00
Antonio Tuscano, Witterswil	30.00
Flexopac AG, Hergiswil	30.00
Johanna Baumgartner, Münchenstein	20.00
René Ramel, Münchenstein	20.00
Peter und Laury Brin-Klaus, Basel	20.00
Ruth Bolliger, Münchenstein	10.00
Ungenannt	40.00
Total	9'206.50

Spenden zugunsten der Personalkasse

Olga Dürrenberger, Münchenstein	2'000.00
Ruth Federer-Lang, Ettingen	600.00
Christine Müller, Münchenstein	500.00
Christa Stucki, Basel	300.00
R. und M. Müller, Münchenstein	200.00
Ruth Federer-Lang, Ettingen	200.00
Werner Rey, Basel	200.00
Susanne Haas-Ryser, Münchenstein	200.00
Paul Kiefer, Münchenstein	200.00
Harry Welter, Zwingen	200.00
Yvonne Bandi, Münchenstein	200.00
Theodor Arzner, Münchenstein	200.00
Ruedi und Marlys Müller, Münchenstein	200.00
Erika und René Viani, Allschwil	200.00

Gertrud Lehmann, Oberwil	200.00
Ursula Graf, Zürich	200.00
Ronny Adler, Muttenz	200.00
Rudolf Escher, Oberwil	150.00
Rösli Bürkler, Münchenstein	150.00
Sonja Addor, Münchenstein	150.00
Frida Weiss-Lötscher,	150.00
Walter Ramseier, Wald ZH	100.00
P. und B. Dreier, Horw	100.00
Dorly Adler, Münchenstein	100.00
Irène Karlen, Basel	100.00
August Wagner, Münchenstein	100.00
Salome Dolder, Basel	100.00
Dr. H.R. Schlienger, Münchenstein	100.00
Johanna Baumgartner, Münchenstein	100.00
Roland Müller, Esslingen	100.00
Bruno Neff, Münchenstein	100.00
Albert und Landila Neff, Münchenstein	100.00
Jolanda Sigg-Voss, Allschwil	100.00
Simone Schubnell Fankhauser, Basel	100.00
Verena Caviezel, Münchenstein	100.00
Fritz Muster, Münchenstein	100.00
Ruth Niekamp, Grindelwald	100.00
Susanna Lienhard, Reinach	100.00
Anna Dietrich, Arlesheim	100.00
Katharina Gisiger, Oberwil	100.00
Eduard und Cecile Luternauer, M.stein	100.00
Dora Stolz, Münchenstein	100.00
Marie Mathys, Münchenstein	100.00
Willy und Helga Kögel, Münchenstein	100.00

Valeria Regez, Münchenstein	100.00
Armin Gfeller, Münchenstein	100.00
Werner Schweighauser, Reinach	100.00
Christophe Loetscher, Hölstein	100.00
Daniel Baumann, Münchenstein	100.00
Andrea Herger, Ibach	100.00
Max Hurter, Münchenstein	80.00
Vreni Ackermann, Münchenstein	80.00
Vera Randa, Münchenstein	60.00
Pia Brunner, Pfeffingen	50.00
Patrick Schärz, Frenkendorf	50.00
Peter Tröhler, Therwil	50.00
Erika und René Viani, Allschwil	50.00
Paul Lüscher, Muttenz	50.00
Andreas und Claudia Handschin, Allschwil	50.00
Doris Breitenstein, Basel	50.00
Juerg Peter und Marianna Wolf, M.stein	50.00
Walter Ramseier, Wald ZH	50.00
Ruth Gutzwiller, Münchenstein	50.00
Frauenriege Münchenstein, Münchenstein	40.00
Beatrice Müggler, Münchenstein	40.00
Armin Müller, Münchenstein	30.00
Karin Gueniat, Reinach	20.00
Heidy Meier, Münchenstein	20.00
Gertrud Ritter, Münchenstein	20.00
Ruth Caluori, Münchenstein	20.00
Max Fankhauser, Münchenstein	20.00
Hilda Lüscher, Münchenstein	10.00
Ungenannt	1'349.60
Total	11'789.60

Spenden im Andenken an verstorbene Heimbewohnerinnen und -bewohner

Hansjörg Haas-Ryser, Münchenstein	500.00
Anna Marie Stoll, Münchenstein	200.00
Opferstock	115.00
Heinz Plattner, Münchenstein	100.00
Kehlkopfflosen-Vereinigung / NW, Basel	100.00
Berner Verein Basel, Oberwil	100.00
Irène Lüscher, Basel	100.00
H.U. und E. Schmassmann, Münchenstein	60.00
Evelyn Gaudenz, Arlesheim	60.00
Kathrin Schmutz, Münchenstein	50.00
Eduard Lehmann, Ittigen	50.00
W. Rickenbacher, Münchenstein	50.00
Max Stutz, Liestal	50.00
Hans Felder, Reigoldswil	50.00
Hedy Dürrenberger, Arlesheim	50.00
M. und M. Hungerbühler, Riehen	50.00
Altersverein Münchenstein	50.00
Dario Cadorn, Zwingen	50.00
Jürg und Rita Zumbrunnen, Münchenstein	50.00
Helmut Marti, Samstagern	40.00
Hedy Spinnler, Seltisberg	40.00
Peter Haas-Jäggi, Hettiswil	30.00
Hans Peter und Katharina Aebi, M.stein	30.00
Total	1'975.00

Wir erhalten jeweils eine Spende vom Altersverein Münchenstein, wenn eines ihrer Mitglieder in unserem Haus stirbt.

Spenden Neubau

Dr. Bernhard Kleubler, Basel	100.00
HP. und B. Mangold, Reinach	100.00
Peter Franken, Zürich	100.00
Herbert, Edith und Werner Rey, Basel	100.00
M. und R. Luthiger, Hünenberg	60.00
Hans Aebi, Riehen	60.00
G. und H. Brancato, Arlesheim	50.00
Christoph Segmüller, Muttenz	50.00
H. und E. Ramseier, Muttenz	50.00
A. und A. Keller, Nänikon	50.00
E. und J. Hodel, Beromünster	40.00
Mariette Fischer, Ruswil	30.00
Heidy Fischer, Ruswil	30.00
Lisbeth Schnyder, Rothenburg	30.00
Hans Peter Brugger, Basel	30.00
Jean Claude Hänggi, Ruswil	30.00
A. und F. Bonetti, Binningen	30.00
Total	940.00

Alle weiteren Spenderinnen und Spender, die unser Neubauprojekt im Rahmen des eigentlichen Mittelbeschaffungsprojekts unterstützt haben, werden an anderer Stelle gewürdigt.

Naturalspenden

Bürgergemeinde Münchenstein	Weihnachtsbäume
Casablanca Kaffee, Allschwil	Autobahnvignette für Heimbus
Hans Maag, Mutschellen	Markensammlung
Coop Gartenstadt, Münchenstein	7 Aufschitt- und Käseplatten
Gondrand Int. AG	geräucherter Lachs

Zusätzliche Erwähnungen

Die Hatt-Bucher-Stiftung hat für die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner einen erheblichen Betrag gespendet. Besten Dank! Wir danken der Age Stiftung und der schweizerischen Alzheimervereinigung herzlich für ihre grosszügige Unterstützung im Rahmen des Projekts «Dynamische Dämmerungs-Simulatoren bei Menschen mit Demenz».

Trägerschaft und Heimleitung

Stiftungsrat

Präsident	Dr. Peter Loew, Münchenstein
Vizepräsident	Thomas Ley, Münchenstein
Mitglieder	Peter Brodbeck-Eberle, Arlesheim Giorgio Lüthi, Münchenstein (Vertreter Einwohnergemeinde Münchenstein) Jiri Oplatek, Münchenstein Dr. Jürg Rohner, Reinach (bis 31.12.2013) Margrit Rolli-Rubin, Münchenstein David Taschner, Münchenstein Dr. med. Reta-Sandra Tschopp-Zihlmann, Muttenz Claudia Zehntner-Busam, Münchenstein

Jürg Rohner war 10 Jahre lang ein sehr aktiver und überaus wertvoller Stiftungsrat. Er brachte bei uns seine Erfahrungen aus dem Nonprofit- und Altersbereich voll ein. Neben seinem Engagement bei uns war er zum Teil zeitgleich auch als Präsident der Heimkommission einer baselstädtischen Altersinstitution und als Präsident des basellandschaftlichen Verbands der Alters- und Pflegeeinrichtungen BAP aktiv.

Heimleitung

Daniel Bollinger, Heimleiter
Marc Boutellier, Projektentwickler, neu: Leiter Wohnbereich 1/2 (ab 1.3.2014)
Petra Brodmann, Leiterin Zentrale Funktionen
Liselotte Gramm, Leiterin Wohnbereich 4 (ab 1.3.2014)
Esther Leu-Plüss, Leiterin Fachentwicklung
Susanne Suter, Leiterin Pflegedienst (bis 31.12.2013)
Daniela Zollinger, Leiterin Wohnbereich 3 (ab 1.3.2014)

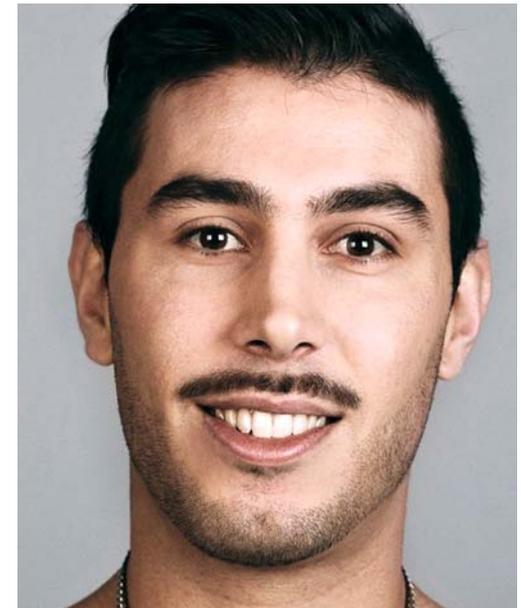
Susanne Suter ging Ende 2013 als Pflegedienstleiterin nach 14 Dienstjahren in ihre wohl verdiente vorzeitige Pensionierung. Sie steht für eine grosse Entwicklung unserer Pflege und Betreuung. Die von ihr initiierte Zertifizierung aller Wohngruppen brachte einen qualitativen «Quantensprung» und eine neue Sicht der Mitarbeitenden auf ihre Arbeit. Neben vielem anderem fällt in ihre Amtszeit auch die Einführung der elektronischen Pflegedokumentation.

Revisionsgesellschaft

PricewaterhouseCoopers, Basel

Dieser Jahresbericht wurde nach unseren Richtlinien für gendergerechte Sprache verfasst. Ausschliessliche weibliche oder männliche Bezeichnungen finden sich nur, wenn sie im Sinne der Textlogik nötig sind oder der Lesbarkeit des Textes dienen. Besten Dank für Ihr Verständnis!

Nicolas Gysin ist 1986 geboren und in Münchenstein aufgewachsen. Er ist ausgebildeter Betriebspsychologe FH auf Bachelor-Niveau und strebt die Master-Qualifikation an. Derzeit arbeitet er als Webmaster bei Radio Basilisk und ist «nebenbei» daran, die Fotografie, eines seiner grossen Hobbys, zu professionalisieren. Wir haben ihn gebeten, unseren Jahresbericht fotografisch zu begleiten.



Alters- und Pflegeheim Hofmatt
Pumpwerkstrasse 3
4142 Münchenstein
Telefon 061 417 94 44
Fax 061 417 94 40
E-Mail info@hofmatt.ch
www.hofmatt.ch
Postkonto 40-4958-1

